



LIECHTENSTEINER Vaterland

MIT AMTLICHEN PUBLIKATIONEN - TAGBLATTVERBUND - TEL. +423 236 16 16 - www.vaterland.li

Zum zweiten Mal in Quarantäne
Nach mehreren Coronafällen bei Xamax befindet sich Nationalspieler Noah Frick erneut in Isolation. 13

Regen und Sturm
Ein Theaterstück erzählt im TAK auf berührende Art und Weise über das Anderssein. 11

Liechtensteinjobs.li
Arbeiten in Liechtenstein

Happige Anklage gegen Ex-Raiffeisen-Chef

Der frühere Raiffeisen-Chef Pierin Vincenz (64) erlebt derzeit dunkle Tage. Am vergangenen Dienstag machte die Zürcher Staatsanwaltschaft publik, wofür sie einen der populärsten Schweizer Bankmanager zur Verantwortung zieht: gewerbsmässigen Betrug. Das ist ein schwerer Vorwurf, schwerer als gewöhnlicher Betrug und viel schwerer als der Tatbestand der ungetreuen Geschäftsbesorgung. Letzteren haben die meisten Beobachter als Hauptanklagepunkt erwartet. Die Maximalstrafe für gewerbsmässigen Betrug liegt bei maximal zehn Jahren Gefängnis.

Chefankläger Marc Jean-Richard-Bressel muss viel belastendes Material gefunden haben. Der erfahrene Zürcher Strafverteidiger Andreas Josephsohn spricht von einer «sehr ehrgeizigen Anklage», die es im Gerichtsverfahren mit entsprechenden Beweisen zu untermauern gelte. Der Fall dürfte voraussichtlich nächstes Jahr vor dem Zürcher Bezirksgericht verhandelt werden. (tb)

Sapperlot

Es ist doch einfach unglaublich. Nun haben wir seit mehr als einem halben Jahr mit einer Pandemie zu kämpfen, welche die Gesellschaft weltweit – und leider auch Todesopfer – fordert. Und noch immer gibt es Menschen, welche die Lage unterschätzen. So beispielsweise all jene, die im Studierendenwohnheim in Vaduz ihre Halloweenparty gefeiert haben. Trotz eines Infektionsfalls. Die Konsequenz: Die Uni stellt auf Fernunterricht um, das Wohnheim ist isoliert. Jeder soll und darf seine Meinung über die Coronapandemie haben. Es sollte aber dennoch selbstverständlich sein, diese Unbekümmertheit nicht auch anderen Menschen aufzwingen zu wollen oder gar zu erwarten. Eine Absage für eine Party ist in Zeiten wie diesen alles andere als persönlich zu nehmen. Umso trauriger, wem Unmut und Unverständnis widerfährt, der mit einer Absage nicht nur sich, sondern auch andere schützen möchte. Corona-Toleranz ist gefragt!

Bettina Stahl-Frick

Unabhängig im Denken und Handeln

PRIVATBANKIERS
REICHMUTH & CO
INTEGRALE VERMÖGENSVERWALTUNG

«Das Virus ist jetzt überall»

Es gibt weitere Einschränkungen für private Veranstaltungen, neue Quarantäneregeln sowie ein Massnahmenpaket 3.0 für die Wirtschaft.

Desirée Vogt

Es war zu erwarten, dass die Regierung das Massnahmenpaket 3.0 für die Wirtschaft schon bald präsentieren würde. Nicht zu erwarten war allerdings, dass erneut einzelne Massnahmen verschärft bzw. verändert werden. Weil die Fallzahlen weiter hoch sind und ein grosser Teil der Ansteckungen vor allem im Familien- und Freundeskreis stattfindet, hat die Regierung die zulässige Obergrenze von privaten Veranstaltungen von 30 auf 10 Personen gesenkt. Und weil auch das Contact Tracing an den Anschlag geraten ist, gibt es neue Quarantänebestimmungen für Kinder- und Jugendliche. Sie müssen nur noch dann in Quarantäne, wenn der enge Kontakt zu einem laborbestätigten positiven Fall im eigenen Haushalt bestand. Nicht nur das Contact Tracing soll so geschont, sondern es soll auch verhindert werden, dass sich ganze Schulklassen in Quarantäne begeben müssen.

Gastronomie: Nächste Woche wird entschieden

«Die Situation ändert sich permanent, die Strategie muss laufend angepasst werden», so Regierungschef Adrian

Hasler zu den Gründen der erneuten Verschärfung. Nächste Woche entscheide die Regierung dann, ob die Gastronomie wieder geöffnet werde. «Bis dahin sind keine weiteren Massnahmen zu erwarten», betonte er. Gesellschaftsminister Mauro Pedrazzini betonte, dass das Virus nun «überall» sei. Hauptansteckungsquellen seien aber nicht die Schule oder der Arbeitsplatz, sondern vielmehr private Geburtstagsfeiern oder das gemeinsame Feierabendbier. Covid-19 erweise sich zudem als dominantes Virus im Erkältungsgeschehen, weshalb Disziplin, gesunder Menschenverstand und Eigenverantwortung weiterhin die Maxime des Handelns sein müssten.

Landtag soll finanzielle Mittel am Freitag sprechen

Um die wirtschaftlichen Folgen abzufedern, hat die Regierung gestern auch den Bericht und Antrag betreffend das Massnahmenpaket 3.0 zuhänden des Landtages verabschiedet. Auch wurden die angepasste Richtlinie für den Betriebskostenzuschuss und die Eckpunkte der bereits in der vorletzten Woche im Grundsatz beschlossenen Härtefall-Regelung für besonders betroffene Unternehmen verabschiedet. Der Landtag wird sich voraussichtlich

schon am kommenden Freitag mit dem Massnahmenpaket 3.0 und den entsprechenden Finanzbeschlüssen befassen. Die Regierung schlägt dem Landtag eine weitere Verlängerung der coronabedingten Kurzarbeitsentschädigung bis Ende Juni 2021 vor. Diese habe sich im bisherigen Verlauf der Coronakrise als wirksames Instrument zum Erhalt von Arbeitsplätzen bewährt und soll angesichts der nach wie vor andauernden Unsicherheiten weiterhin zur Verfügung stehen. Zusätzlich soll auch die Ausrichtung des Covid-19-Taggelds bis Ende Juni 2021 verlängert werden. Und darüber hinaus soll im Sinne einer Härtefall-Regelung für das vierte Quartal 2020 und das erste Quartal 2021 eine zusätzliche finanzielle Unterstützung für jene Branchen vorgeschlagen werden, die weiterhin stark von der Coronapandemie und deren wirtschaftlichen Folgen betroffen sind. Das sind insbesondere Unternehmen im Bereich Gastronomie und Hotellerie sowie die Event- und Reisebranche. Der Unterstützungsbeitrag soll sich an den anrechenbaren Betriebskosten eines Unternehmens orientieren. Diese würden anhand eines branchenabhängigen Prozentsatzes vom nachgewiesenen Umsatzrückgang berechnet. 3

33 Neuansteckungen in Liechtenstein

Am vergangenen Tag wurden in Liechtenstein 33 zusätzliche Fälle von Neuansteckungen gemeldet. Damit sind in den vergangenen 14 Tagen erstmals mehr als 1000 Personen hochgerechnet auf 100 000 Einwohner erkrankt. Liechtenstein verzeichnete derzeit bisher insgesamt 631 laborbestätigte Fälle von Personen, die in Liechtenstein wohnhaft sind. Bislang traten drei Todesfälle im Zusammenhang mit einer laborbestätigten Covid-19-Erkrankung auf. Zwölf Erkrankte sind derzeit hospitalisiert. 379 erkrankte Personen sind in der Zwischenzeit wieder genesen. Gegenwärtig befinden sich 424 enge Kontaktpersonen in Quarantäne. (ikr)

Liechtensteiner in Wien berichten

Der Terroranschlag in Wien, bei dem bislang fünf Personen starben, erschütterte auch die dort wohnhaften Liechtensteiner. Eine Studentin sagt: «Wir waren fassungslos.» In Sorge um das Wohlbefinden der Freunde und Bekannten klingelten und summten deshalb die Handys unaufhörlich. Über die sozialen Medien erkundigten sich die Liechtensteiner, ob ihre Freunde in der Nähe des Tatorts gewesen seien. Ein weiterer Student sagt: «Ich finde es schön, dass in einer solchen Tragödie die Menschen zusammenhalten.» Unter Schock stand er dennoch: Wie er in einem Whatsapp-Gruppenchat erfahren hatte, wurden zwei seiner österreichischen Freunde angeschossen. Einer der beiden Opfer schrieb die Mitteilung, als er in der Ausgangsmeile «Bermuda-Dreieck» auf die Rettung wartete. Beide befinden sich nun in einem stabilen Zustand. (red) 5, 18, 19

USA: Noch nie so viele Stimmen abgegeben

Der amtierende US-Präsident Donald Trump hat sich gestern Abend in einem Fox-Interview zuversichtlich gezeigt, noch mehr Wähler als in der US-Wahl 2016 hinter sich vereinen zu können. «Ich denke, wir werden siegen. Aber nur, wenn es einen Sieg gibt. Es gibt keine Gründe, Spiele zu spielen», sagte Trump. Seine Wiederwahl ist trotz der Umfragen, in denen sein Konkurrent Joe Biden vorne liegt, keinesfalls ausgeschlossen.

In den USA hat die Zahl der Stimmen, die bereits vor dem eigentlichen Wahltag abgegeben werden, einen neuen Rekord geknackt. Im Vorfeld der US-Wahl 2020 gaben fast 99 Millionen Frauen und Männer bereits ihre Stimmen ab. Insgesamt belaufen sich die Stimmen auf mehr als 70 Prozent aller abgegebenen Stimmen während der US-Wahl 2016. 20, 21

Textimum gewinnt den Chancengleichheitspreis 2020



Der Chancengleichheitspreis 2020 ging an Silke Knöbl von Textimum und Eliane Schädler für ihr Buchprojekt «Geschichten in leichter Sprache». Anerkennungspreise erhielten das «Bistro on the Run» der Flüchtlingshilfe und die «Mutter-Kind-Therapie» vom Clinicum Alpinum und dem SOS-Kinderdorf. 5

Bild: Daniel Schwendener

